



Franckesche Stiftungen zu Halle

Christliches Lehr-, Beicht- und Bät-Büchlein/ vor Gottselige Communicanten; das ist: Kurtzer Unterricht vor diejenigen/ welche würdiglich zu dem ...

Spener, Philipp Jakob Franckfurt am Mayn, 1716

VD18 12852686

Von dem andern Stück der wahren Buß, nemlich vom Glauben. J. M. D.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate aus den Digitalen Sammlungen des Studienzentrums August Hermann Franckes sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich an das Studienzentrum August Hermann Francke: (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents from the digital collections of the August Hermann Francke Study Centre are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Centre of the Francke Foundations. If digital documents are published, the Study Centre is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests a with the company that I have been studienzentrum@francke-halle.de (studienzentrum@francke-halle.de)

che reu und leud, in wahrem glauben, darüber haben wollen.

Entschuldige dich nun nicht:
es ist dir gnug erklähret, und beis
nes Gottes willen überstüssig angezeiget. Der knecht, der seis
nes Herrn willen weiß, und hat sich nicht bereitet, auch nicht nach seinem willen gethan, der wird viel streiche leiden müssen; sagt der Herr selber Luc. im 12. cap. v. 47.

Von dem andern Stuck der wah' ren Buß/ nemlich vom Glau' ben. J.M. D.

Mann die reu zur rechten buß gnug ware, so hatte Rain und Judas auch eine rechte bus se gehabt; welche ihre begangene sunde so bereueten, daß sie für angst nicht wusten, wo aus noch ein?

Derowegen so muß man es ben der reu nicht bewenden lass sen; sondern sich an den halten, der die reuenden sünder beh Giort gebi nati liche an i glau erfo ung

(3)

wie

gen

tu

den

geze

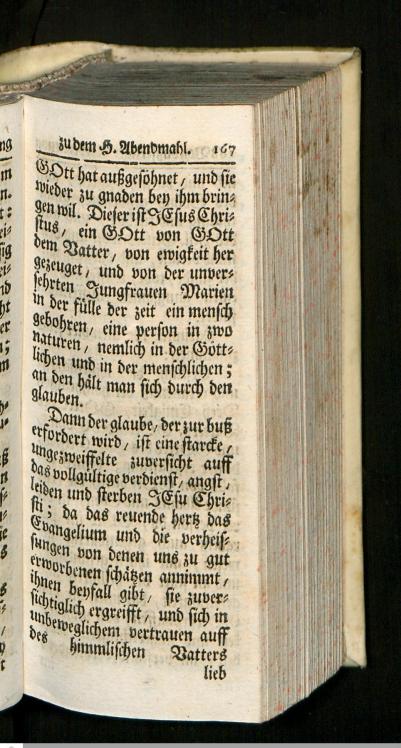
lehr

in s

leide fti; Eva sung erwi

dag

ficht unbe



lieb und barmhertzigkeit, auft des Sohns gehorsam, gnugthuung und fürbitt, und auft des Heil. Geistes trost und benstand verläst, und darauff wieder sünde, todt, teuffel und höll einen gnugsamen auffenthalt findet.

Darinnen kommen vier frud

zusammen:

Erstlich die wissenschafft und erfantnuß der hochheiligen Drey : Einigfeit, Gottes bes Natters, GOttes des Sohns! und Gottes des Seil. Geiftes Deiner erschaffung; beines ab falls von Gott durch die erfte funde Adams und Even, in bet rer person du, GOtt im pa radeiß auch gegenwärtig wesen, mit ihnen gestindiget und an ftatt der heiligkeit und gerechtigkeit, barinnen du von ODtt erschaffen, voll unheilig feit und ungerechtigfeit wor den , im verstand verblendet !

....

im

Gi fra

un

301

ar

un

bei

len

bu

र्वि

gif

dei

tid T

hu

teg

fdi

fei Fei

be:

ung zu dem 5. Abendmahl. 169 uff im willen ungehorsam, und 119 GOtt wiederspenstig, in allen frafften des hertens verkehret, utt und GOttes feind worden; mit en vies dorn und grimmigkeit, lowens foll art; mit neid, hundeseart; mit jalt unersättlichem geitz, wolffsfart; mit unreinigkeit, sausart, 20. inct bekommen : Sa eine gantze welt voll boser thier, und in als len gliedmassen so verderbet afft worden, daß der Apostel Jacos aen bus nur allein von der zungen bes schreibet, daß sie voll tödtliches 181 giffts; und Moses lehret, daß es: abs dein ganges leben ein schändlis cher sündenwust, daran weder este tichten noch trachten gut, sen = bei Die Wissenschafft und erkänts vas ges nuß des gnädigen willens GOts tes, der sich des armen menet i ind schens erbarmet, und, damit seiner wesentlichen gerechtigs opti feit, an welther wir uns so sehr ligh versündiget, abtrag geschehen pre möge, von ewigkeit her beschloss et 1 im fen/

sen, seinen mit ewigen einigen Sohn menschliche natur ans nehmen zu laffen; damit er mit vielem lenden, und mit einem schmerhlichen tod, für alle mens schen buffete; und die jenige, fo folden angebottenen, und durch das gepredigte wort fürgetras genen gnabigen willen bes Dati ters, und ausschnung Sohns, durch mitgeschenate würckung bes S. Beiftes wir den annehmen, und nach seinem geoffenbahrten willen Chrift, lich wandeln, ewig und feliglich ben der hochheiligen Dreneinig feit lebeten, die andern unges horsamen aber ewig und elen diglich verstoffen murben; wie folches und dergleichen mehr in dem lieben Catechismo gelehret mird.

Zumandern, der benfall und benstimmung; daß du dieses nicht nur allein wissest, sone dern auch für gewiß und wahr balit

fo

It

a

O

11

D

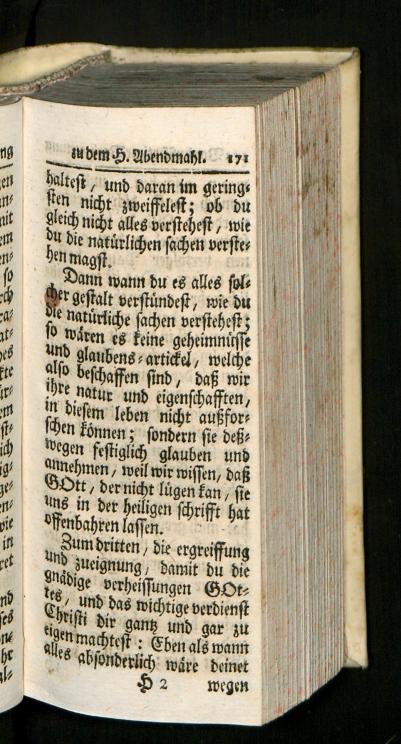
4

9

te

Q

ei



wegen geschehen und für nemlich auff dich gerichtet worden : Wie du hierinn ein schon exempel au dem gewese nen verfolger Paulo hast der da sagt : Das ist je gewiß' lich wahr, und ein theuer wehr tes wort, daß Christus 3Esus fommen ift in die welt, die fun der selig zu machen : Unter mel chen ich der fürnemste bin / 10 Und an dem geplagten, und fast verschmachteten freuns tras ger Siob, der in seinem hartes sten schmerken sich vernehmen laffet : Erbarmet euch mein / erbarmet euch mein, ihr meine freunde! dann die hand Gottes hat mich gerühret, 2c. Abet ich weiß, daß mein Erlöser le bet, und er wird mich hernach aus der erden aufferwecken! und werde barnach mit biefer meiner haut umbgeben werben und werde in meinem fleisch Wott feben; benfelben werbe id

m

fr

lo

th

Te

fo

111

Di

fi

le

DE

111

t

8

m

m

h

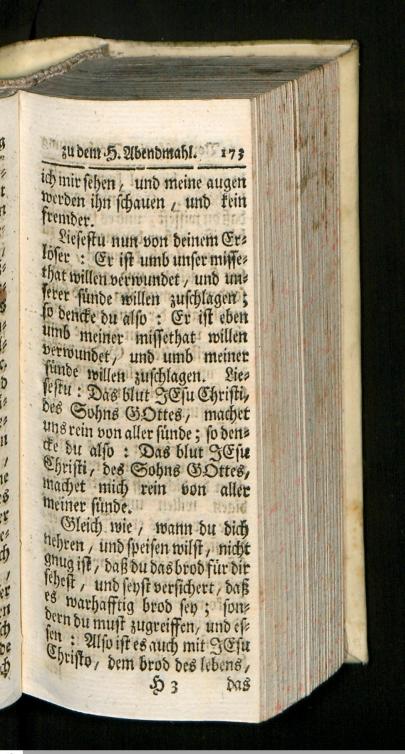
gi

fe

PE

0

Se O



das vom himmel fommen ift, beschaffen. Esift nicht gnug! daß du wiffest, und es für mahr haltest, daß er den menschen au gut ins fleisch kommen , und für fie gelitten und geftorben; fondern du muft ihn, und feint wohlthaten bir gant eigen ma then, und dich an dieselbe steiff und vest halten. Gott rectet dir im Evangelio feine gut ter für, berfelben muftu burch ergreiffung und zueignung, ges nieffen.

jum vierten, das unbei wegliche vertrauen, mit well chem du dich auff Gottes gna digen willen und vatterliche liebe , von des ergriffenen ver dienstes Christi wegen, verlass fest, und dich damit wider alle widerwertigfeit und anftoffe, sie fommen von dem teuffel/ oder seinen helffershelffern her/ troffest, der ungezweiffelten hoffnung lebende, weil

of the post of the paper

sudem S. Abendinahl. x75 mg seinen eigenen einigen Sohn für dich in den todt gegeben, 191 er werde dir funfftig nichts, thr was zu beinem besten dienet, 311 abschlagen konnen. Dann ing durch JEsum Christum, has n; ben wir eine freudigkeit und zu ine gang zu Gott dem Vatter, in nas aller zuversicht, durch den glaus eiff ben an ihn; und können mit cfet Paulo sprechen: Was wollen gus wir dann weiter sagen? Ist rdy Gott für uns, wer mag wis ges der uns senn? Welcher auch feis hes eigenen Sohns nicht hat Bes berschonet, sondern hat ihn für vels uns alle dahin gegeben. Wie nas solte er uns mit ihm nicht ide alles schencken? Wer will die ser! außerwehlten GOttes beschuls lass digen? GOtt ist hie, ber da alle gerecht macht. Wer will vers Te 1 dammen? Christus ift hie, der gestorbenist; ja vielmehr, der jet/ auchauferwecketist, welcher ist ten dur rechten Gottes, und vertritt er feis 54

uns. Wer will uns scheiben von der liebe & Ottes? Erubfahl oder Angst? oder verfolgung? oder hunger? oder bloffe? ober fährlichkeit? oder schwerdt? wie geschrieben ftehet : um beinet willen, werden wir getöbtet den ganten tag: Wir sind get achtet für schlachtschaafe. Aber in dem allem überwinden wir weit, um des willen, der uns geliebet hat. Dann ich bin ges wiß, daß weder tod noch les ben, weder Engel noch Für stenthum, noch gewalt, webet gegenwärtiges noch zufünffti ges, weder hohes noch tieffes, noch feine andere creatur mag uns scheiden von der liebe &Ot tes, diein Chrifto JEfu ift un ferm DErrn.

Ob nun zwar gleich das wif sen der Göttlichen sachen ; und der gnädigen verheisfungen GOttes, wie auch der benfall, daß solches alles wahr sen;

auch

auch woll ben gottlosen mens schen gefunden wird; dann woher solte sonst offt ihre gewiss fens angst entstehen, wann sie an ihrem letten end so hefftig gequalet werden , baß sie die ans gebottene gnad Wottes verachs tet? wann sie nicht wüsten, daß jolches alles, was ihnen vor her ist fürgeprediget worden, wahr ware; so kan boch keine duversichtige ergreiffung und dueignung, noch findliches vertrauen zu Gott ben ihnen senn : weil es allein von dem S. Geift der ben ungewissenhafften suns dern nicht bleibet , herrühret.

Diß hat man mit einem grausamen schrecken an dem schr gelehrten, aber abtrünnis gen mann, Francisco Spiera, geschen, der letzlich in schrecklische verzweifflung gerathen, und, als sürtreffliche leute ihm aus Gottes wort herrliche sprüsche von der übergroßen barms

\$ 2

hers

19

entul

3?

per

1et

tet

ges

ser

vir

ns

ges

les

urs

bet

ftio

681

iag

)to

in

pifs

ind

aen

alli

n /

hernigkeit Gottes fürgespros chen, geantwortet hat : 3ch weiß dieses alles, und glaube auch, daß die unendliche barms hertigkeit viel gröffer sen, bann aller welt funde; und bag er allen, die da glauben, und ihm vertrauen, wann sie die fünde der gangen welt begangen hat? ten, selbige leichtlich vergeben werde. Aber diefe hoffnung, und ein folches vertrauen, ift eif ne gabe GOttes; an folchem allein fehlt es mir. Dannens hero ich nicht hoffen noch glauf ben fan, daß die gnade und die barmhertigfeit Gottes mich ainh angehe. Und wolte & Ott/ daß ich doch nur die geringste hoffnung und glauben von meiner funden vergebung hat ben fonte! Aber bas ift foun! muglich, als alles meer : waffer int einen loffel faffen, und auß trinden.

Darum sehe ein jeder wohl auf baß

AND WAS S

11

18

te te

11

11

13

13

ie

11

11

13

210

daß er sich nicht betriege, und etwan menne, er habe den rechten glauben, wann er ben eis nem häßlichen sünden sleben das Apostolische glaubens bestäntnuß herlallet, und offt saget: En! GOtt wird mir auch gnädig sen.

Dieses sind nur äusserliche mund und nicht innerliche herhens worte, die in heisser ansechtung die probnicht halten. Der rechtschaffene seligmas chendeglaube ist eine gabe GOtstes, sagt klärlich Paulus, und wird gegeben durch den Heisigen Geist; welcher aber ben muthwilligen und wider besenst wissen und gewissen handelenden sünden nimmermehreinsehret.

Derowegen wann du leute, die in ihren sünden dahin leben, den Apostolischen glauben alle tag unterschiedlichmahl hörest hersagen; so dencke nicht, daß es so eine leichte sach umb

b6 einen